

(Nr. 490.) Protokoll-Extrakt der Ersten Kammer über die Beschwerde des William Junghanns in Dresden wegen Streichung von der Schöffensliste.

Präsident: Zu den Akten.

(Nr. 491.) Protokoll-Extrakt der Ersten Kammer über die Petition des Schneiderobermeisters Dreßler in Weißenberg um Besteuerung der Gewerbefreiheit.

Präsident: Die Zweite Kammer hatte diese Petition auf Grund von § 27b der Landtagsordnung als ungeeignet zur Berathung im Plenum auf sich beruhen lassen; die Erste Kammer dagegen hat beschlossen, auf Grund von § 23c der Landtagsordnung die Petition wegen Unklarheit für unzulässig zu erklären. Es wird daher die Angelegenheit zur anderweiten Berichterstattung an die Beschwerde- und Petitionsdeputation abzugeben sein.

(Nr. 492.) Protokoll-Extrakt der Ersten Kammer über die Petition des Eduard Friedrich Knopstück-Kowel in Dresden, unklaren Inhalts.

Präsident: An die Beschwerde- und Petitionsdeputation abzugeben.

(Nr. 493.) Protokoll-Extrakt der Ersten Kammer über die Petition des Strumpfwirker Friedrich August Meier in Niederzöwnitz, eine Prozeßsache betr.

Präsident: Desgleichen.

(Nr. 494.) Antrag zum mündlichen Berichte der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Gasthofbesizers Max Richter in Schmiedefeld um Befreiung von einer auf seinem Grundstücke haftenden Stiftungsgelderhypothek.

Präsident: Zur Schlußberathung auf eine Tagesordnung.

Ich habe Urlaub für heute und morgen erteilt dem Herrn Abg. Dr. Vogel wegen Familienangelegenheiten, dem Herrn Abg. Weigert wegen dringender Geschäfte, dem Herrn Abg. Facius wegen Unwohlseins.

Wir treten in die Tagesordnung ein: „Allgemeine Vorberathung über das Königl. Dekret Nr. 24, Mehrere Eisenbahnangelegenheiten betreffend.“

Ich gedenke zunächst eine allgemeine Debatte zur Einleitung über das Dekret Nr. 24 zu eröffnen und dann die Debatte zu den einzelnen Projekten zu eröffnen. Ich bitte, daß die Herren dasjenige, was sie Allgemeines auf dem Herzen haben, sofort bei der allgemeinen Debatte vortragen, damit dann die Debatte über die einzelnen Projekte nicht allzu sehr durch allgemeine Wünsche belastet werde.

Ich eröffne nunmehr zunächst die allgemeine Debatte zum Dekret Nr. 24.

Das Wort hat der Herr Abg. Kluge.

Abg. Kluge: Meine sehr geehrten Herren! Da mir in der Deputation genügend Gelegenheit geboten ist, mich über die einzelnen Projekte, die in den Dekreten Nr. 24 und Nr. 32 niedergelegt sind, auszulassen, so beschränke ich mich darauf, mich bezüglich der Vorbemerkungen zum Dekret Nr. 24 des näheren auszusprechen.

Alle diejenigen, meine sehr geehrten Herren, die ihre warnende Stimme dahin erhoben haben, daß man sich im Eisenbahnneubaue möglichste Reserve auferlegen müsse, werden jedenfalls beim Studium dieser beiden Dekrete große Freude empfunden haben. Denn weniger, meine sehr geehrten Herren, konnte thatsächlich nicht vorgelegt werden. Man muß aber auch anerkennen, daß unsere Königl. Staatsregierung nicht anders konnte, wenn man berücksichtigt, daß thatsächlich 207 km in früheren Finanzperioden bewilligter Bahnen noch zu bauen sind.

Meine Herren! Es wird auch Ihnen nicht entgangen sein, daß vor Beginn des Landtags in vielen Blättern des Landes eine systematische Heße gegen unsere Kleinbahnen, gegen unsere Nebenbahnen vorgenommen worden ist. Auffällig ist es, daß derartige Notizen gerade in Leipziger Blättern zu finden waren. Es sind unsere Kleinbahnen als der Sündenbock bezeichnet worden, sie sind die Prügeljungen, die für die ungünstige Finanzlage verantwortlich gemacht werden. Die Kleinbahnen, sagt man, sind schuld, daß die Eisenbahnrente Sachsens im Sinken begriffen ist. Meine Herren! Ich kann nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß gerade die nothwendig gewordenen Erweiterungsbauten von Bahnhöfen, Neubauten von Bahnhöfen selbst kolossale Beträge verschlungen haben. Für diese unproduktiven Bauten sind Summen von Staatsgeldern festgelegt worden, die niemals eine Rente abwerfen können, im Gegentheil, die eine wesentliche Steigerung des Regieaufwandes bedingen. Man hat das, was anerkannt werden muß, auch in der jenseitigen hohen Kammer eingesehen. Es liegt mir der Bericht Nr. 77 vor. Vielleicht gestattet mir der Herr Präsident, daß ich einige kurze Sätze daraus verlese.

(Präsident: Wird gestattet.)

Es heißt dort auf Seite 2:

„Das übermäßige Anschwellen unserer Staatsschulden während der letzten Jahrzehnte hat zweifellos seinen Hauptgrund in den gewaltigen Aufwendungen, die für Umbauten an bereits bestehenden Eisenbahnen, insbesondere für Bahnhofsumbauten gemacht worden sind.“